



St. Gabriel

Philatelistischer Herbst in Wien und im Stift Heiligenkreuz

17. SEPTEMBER 2023:
SONDERPOSTAMT
KREUZERHÖHUNGSSONNTAG
IN STIFT HEILIGENKREUZ

6. OKTOBER 2023:
ERSTTAG UND SONDERPOSTAMT
SAKRALE KUNST „HL. ELISABETH
MIT DEM ROSENWUNDER“



BERICHTE:

VOLLVERSAMMLUNG 2023
WELTBUNDKONFERENZ
BOCKSPRÜNGE DER
ÖSTERREICHISCHEN
POST AG ZUM SCHADEN
DER PHILATELISTEN

Ravenna in Wien

ERSTTAG AM 6. OKTOBER 2023!

Die Kaiserin Elisabeth-Gedächtniskapelle in Wien in der Kirche am Mexikoplatz – eine architektonische Perle als Motiv für die Briefmarkenserie „Sakrale Kunst“



Die Inschrift links und rechts von der hl. Elisabeth erinnert an die ermordete Kaiserin Sisi

Wer über die Reichsbrücke nach Wien gelangt, passiert einen der größten Kirchenbauten Wiens, die Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläums-Kirche, die dem hl. Franz von Assisi geweiht ist und seit 1921 als Pfarrkirche Donaustadt fungiert. Das Foto auf der Titelseite zeigt die schier überbordenden neoromanischen Architekturformen, welche die Außenansicht der Kirche am Mexikoplatz dominieren. Dennoch ist darin das Oktogon zu erkennen, das die Elisabeth-Gedächtniskapelle in sich birgt. Mit diesem Motiv erscheint auch die am Titel abgebildete personalisierte Briefmarke der Gilde St. Gabriel.

Die Kirche wird von den Trinitariern – früher auch als Weißspanier bekannt – betreut. Der Name Donaustadt steht für den ab 1875 nach der Donauregulierung ringsum entstandenen Stadtteil und ist nicht zu verwechseln mit dem 22. Bezirk Wiens, der ebenfalls Donaustadt heißt.

Wolfgang Linhart, langjähriger Chef vom Dienst der Wiener Kirchenzeitung, widmete sich 2019 mit jener Begeisterung dieses spirituellen Kraftortes, die aus seinen Zeilen spürbar wird: „Ihre Entstehung verdankt das prachtvolle Kleinod dem traurigen Anlass der Ermordung Kaiserin Elisabeths im September 1898 in Genf. Mit ihrem Tod hatte auch das Rote Kreuz seine erste Patronin verloren. Ihre Nachfolgerin als Patin des Hilfs- und Rettungsdienstes, Erzherzogin Maria Theresia, regte daraufhin den Bau einer Gedächtniskapelle zum Herzen Jesu als Zubau zur Kaiserjubiläumskirche an. Eine Spendensammlung des Roten Kreuzes in den Ländern der Habsburger-Monarchie erbrachte mehr als 348.000 Kronen. Im Vergleich dazu kostete die Kronen-Zeitung damals 4 Heller (100 Heller =

1 Krone). So konnte die Kapelle statt mit Freskogemälden mit Mosaikbildern geschmückt und die Wandverkleidung statt in Stuck in Marmor ausgeführt werden.

Die Besonderheit ist allerdings, dass es die Künstler vor 100 Jahren hervorragend verstanden, den monumentalen Kapellenbau im neuromanischen Stil trotzdem in der Bildersprache der Zeit (Secessionismus, Jugendstil) auszustatten. Allen voran der 1875 in Wien geborene Mosaikkünstler Karl Ederer, ein weitgereister und vielfach ausgezeichneter Meister. Entstanden ist ein einmaliges Gesamtkunstwerk, das Beispiele verschiedener Kunstepochen harmonisch in sich vereint.

Der Grundstein für die monumentale Kirche bei der heutigen Reichsbrücke ebenso wie für die Sissi-Kapelle wurde am 10. Juni 1900 in Anwesenheit von Kaiser Franz Josef I. und Kardinal-Fürst-Erzbischof Dr. Anton Josef Gruscha gelegt. Anlass war das 50. Regierungsjubiläum des Monarchen. Die Elisabethkapelle wurde im Jahre 1907 fertiggestellt und am 10. Juni 1908 feierlich geweiht, der übrige Kirchenbau hingegen erst am 2. November 1913 durch Kardinal Gustav Piffel im Beisein seiner Majestät und des Thronfolgers Franz Ferdinand.



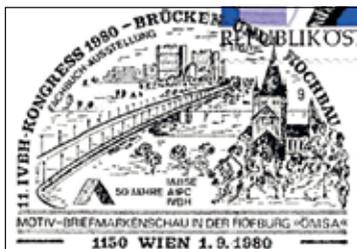
Sonderstempel und Philatelietagmarke zeigen ein sechsflügeliges Himmelswesen (Seraph)

Blick in die Elisabeth-Gedächtniskapelle mit prachtvollem Radleuchter



Wer die etwas erhöhte Kapelle im Westschiff der Kaiserjubiläumskirche betritt, fühlt sich ob der neoromanischen Architektur des achteckigen Zentralbaues mit Emporen in eine italienische Basilika, etwa nach Ravenna, versetzt. Gegenüber dem Eingang, über dem am Gittertor das Wappen des Roten Kreuzes im Doppeladler prangt, springt dem Besucher sofort das kolossale Mosaikbild der hl. Elisabeth von Thüringen ins Auge. Darüber ziehen acht Jugendstilengel mit Lorbeerkränzen den Blick nach oben in die 13,5 Meter hohe Kuppel, in der, umgeben von den vier Evangelisten, auf blauem Grund ein riesiges Kreuz prangt.“

Die Kalotte des Altarraumes zeigt im Zentrum die Hand Gottes, umgeben von den in der Apokalypse beschriebenen körperlosen, sechsflügeligen Himmelswesen, die Seraphim. Die Pfauenaugen auf ihren Flügeln symbolisieren die Allwissenheit Gottes. Ein solches Wesen ziert den Sonderstempel sowie die Philatlietag-Marke der Österreichischen Post. „In der Mitte reicht die Hand Gottvaters dem über dem Tabernakel thronenden Sohn, eine große sitzende Christusfigur von Franz Seifert, nach altchristlicher Tradition den Lorbeerkranz für sein Erlösungswerk. Darunter befindet sich der Marmoraltar in sezessionistischem Stil, flankiert von Engelsstatuen, die auf die Gegenwart Christi im Tabernakel hinweisen. Beeindruckend auch die reiche dekorative Ausstattung, die vom farbigen Marmorfußboden in Cosmaten-Art über die intarsierten Sitzbänke mit geschnitzten Delfinen bis zu den spätantiken Vorbildern nachempfundenen Weinrankenmosaiken reicht und an die Aachener Pfalzkapelle erinnert. Einen krönenden Abschluss bilden schließlich der große Reifluster und zahlreiche weitere Beleuchtungskörper mit irisierenden Jugendstilgläsern.“



Drei philatelistische Belege lassen sich finden, auf denen die Kirche am Mexikoplatz gut zu erkennen ist!

PROGRAMM-ABLAUF

Pfarrmoderator P. mgr Tomasz Domysiewicz OSST heißt alle Mitglieder und Freunde der Gilde St. Gabriel herzlich willkommen, um zu Beginn der Präsentation die Elisabeth-Gedächtnis-Kapelle zu besichtigen, die nur zu besonderen Anlässen geöffnet ist.

Sonderpostamt geöffnet am Freitag, dem 6. Oktober 2023, von 12.30 bis 17.00 Uhr direkt in der Kirche am Mexikoplatz, 1020 Wien (erreichbar mit U1 Vorgartenstraße, nördlicher Ausgang bzw. mit 11A, Eingang zur Kirche – rechter Seiteneingang!).

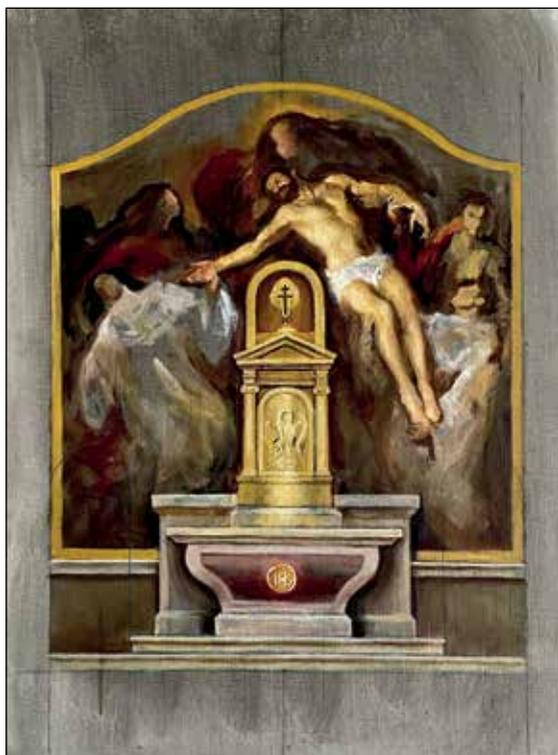
Präsentation der Sondermarke in der Kaiserin-Elisabeth-Gedächtniskapelle um 15.30 Uhr. Ab 17.30 Uhr ist eine Zusammenkunft Steirerhof, 1020 Wien, Vorgartenstraße 209, vorgesehen.

1. Kirtag zur Kreuzerhöhung

17. SEPTEMBER: SONDERPOSTAMT IN STIFT HEILIGENKREUZ

Am Kreuzerhöhungssonntag, das ist der erste Sonntag nach dem 14. September, wird in Heiligenkreuz mit großer Festlichkeit das heilige Kreuzesholz verehrt, an dem auch der vollkommene Ablass unter gewissen Auflagen empfangen werden kann. Zugleich ist die in Stift Heiligenkreuz verehrte Kreuzreliquie namensgebend und sinnstiftend für das Zisterzienserstift im Wienerwald!

Der dem Tag der Kreuzerhöhung folgende Sonntag fällt im Jahr 2023 auf den 17. September. An diesem Festtag wird es den ersten Kirtag von Stift Heiligenkreuz geben, zu dem unser Gildebruder, der hw. Abt Dr. Maximilian Heim, alle Mitglieder und Freunde der Gilde St. Gabriel sehr herzlich einlädt. Zudem wird an diesem Tag die Kreuzkirche neu geweiht, denn Clemens Fuchs – ein Enkel des bekannten Künstlers Ernst Fuchs – hat den Altarbereich rund um die Kreuzreliquie neu gestaltet. An diesem Projekt arbeitet er bereits seit 2019, zumeist im Atelier, das er hinter dem Kaisersaal eingerichtet hat. Bereits im Vorjahr war sein neues Altarbild Motiv der personalisierten Briefmarke. Heuer wird exklusiv der Entwurf des Altarbereiches der Kreuzkirche auf der aktuellen personalisierten Briefmarke dargestellt. Der von Kirsten Lubach gestaltete Sonderstempel zeigt die Kreuzreliquie mit Kreuzkirche, Turm und einem Ansatz der Abteikirche.



Entwurf des Altarbereiches von Clemens Fuchs, in der Mitte der Schrein mit der Kreuzreliquie, zugleich Vorlage für die aktuelle personalisierte Briefmarke

DIE KREUZRELIQUIE

Text entnommen bzw. gekürzt von der Homepage des Stiftes Heiligenkreuz, verfasst von P. Dr. Karl Wallner OCist

Das Kreuz, an dem Christus starb, wurde nach einem Bericht des „Chronikon paschale“ am 14. September 320 von der heiligen Helena, Kaiserin und Mutter Konstantins des Großen, in Jerusalem aufgefunden. Cyrill von Jerusalem und Johannes Chrysostomus, beide lebten ein Jahrhundert später, berichten, dass gleich nach der Auffindung kleinere und größere Partikel als Reliquien an Kirchen und Einzelpersonen verteilt wurden. Der große Längsbalken jedoch blieb in Jerusalem und wurde bei der Eroberung der Stadt durch die Perser im Jahre 614 verschleppt. Das Kreuzesholz wurde aber wenige Jahre darauf durch den Sieg von Kaiser Heraklius über die Perser zurückgewonnen. Zum Andenken an dieses Ereignis feiert die Kirche am 14. September das Fest der „Erhöhung des heiligen Kreuzes“, kurz „Kreuzerhöhung“ genannt.

Als Markgraf Leopold III. im Jahr 1133 das Kloster im Sattelbachtal stiftete, schenkte er den Mönchen aus Morimond eine Reliquie des Kreuzes. Daher nannte er die Neugründung „Kloster Unserer Lieben Frau zum Heiligen Kreuz“, kurz Heiligenkreuz. Die erste, kleine Reliquie wurde am 1. Jänner 1649 bei einem Einbruch in die damalige Kreuzkapelle über dem Karner gestohlen und ist seither verschwunden. Im Jahre 1182 brachte Herzog Leopold V. mit dem Beinamen „der Tugendhafte“ aus Jerusalem ein handgroßes Stück des heiligen Kreuzes mit. Am 31. Mai 1188 vermachte er diese Reliquie in einer feierlichen Schenkung im Taiding von Mautern seinem Lieblingskloster Heiligenkreuz. Leopold V. liegt im Heiligenkreuzer Kapitelsaal begraben und wird auf einem Glasfenster im Brunnenhaus dargestellt.

Diese große Reliquie ist bis heute erhalten: Das Holz ist braunrot und in Form eines Doppelkreuzes mit zwei Querbalken zusammengestellt. Der Längsbalken ist aus fünf Einzelstücken zusam-



Die Kreuzreliquie, Motiv der Philatelietagmarke der Österreichischen Post AG

BESTELLSCHEIN

6. Oktober 2023: Wien – Sakrale Kunst – Hl. Elisabeth – Mexikokirche

153/1	Kuvert mit Sonderstempel und Sondermarke	je € 4,00
153/2	Maximumkarte mit Sonderstempel und Sondermarke	je € 4,00
153/3	Schmuckkuvert mit pers. Briefmarke Mexikokirche	je € 4,00
153/4	Maximumkarten mit pers. Briefmarke Mexikokirche	je € 4,00
153/5	Gedenkblatt mit SST und Schwarzdruck	je € 10,00
153/6	Gedenkblatt mit SST und Sondermarke	je € 9,00
153/7	pers. Briefmarke Mexikokirche	je € 3,00
153/9	Briefmarke Sakrale Kunst – Hl. Elisabeth	je € 2,00
153/10	Schwarzdruck lose	je € 2,00

Bestellungen bis 29. September 2023 erbeten bei **Hans Soriat**,

Am Golfplatz 16, 5310 Mondsee, Tel. 0664 / 924 29 94, E-Mail: bestellungen@st-gabriel.at



17. September 2023: Kreuzerhöhungssonntag im Stift Heiligenkreuz

152/1	Kuvert mit Sondermarke Sakrale Kunst 2022	je € 4,00
152/2	Maximumkarte mit Sondermarke Sakrale Kunst 2022	je € 4,00
152/3	Schmuckkuvert mit PBM Altarentwurf Kreuzkirche 2023	je € 4,00
152/3a	Schmuckkuvert mit PBM Stiftsansicht	je € 4,00
152/4	Maximumkarten mit PBM Altarentwurf Kreuzkirche 2023	je € 4,00
152/7	pers. Briefmarke: Rohentwurf des Altares Kreuzkirche 2023	je € 3,00
143/7	pers. Briefmarke: Altar von C.M. Fuchs (geringe Stückzahl)	je € 3,00
144/7	pers. Briefmarke: Stiftsansicht	je € 3,00
108/8a	pers. BM: P. Janos Brenner 2018, Zisterzienser	je € 2,50

Ältere Sonderstempel von Heiligenkreuz

148/1	Papst Benedikt – Kuvert	je € 4,00
148/2	Papst Benedikt – Maximumkarte	je € 4,00
143/1	Sakrale Kunst – Kuvert mit SST 17.9.22	je € 4,00
143/2	Sakrale Kunst – Maximumkarte 17.9.22	je € 4,00
143/3	Sakrale Kunst – Kuvert mit PBM Stiftsansicht 17.9.22	je € 4,00
143/4	Sakrale Kunst – Maximumkarte mit PBM Stiftsansicht	je € 4,00
144/3	Janos Brenner – Kuvert mit PBM Altar 18.9.22	je € 4,00
144/4	Janos Brenner – Maximumkarte mit PBM Altar 18.9.22	je € 4,00

Die Preise verstehen sich ohne Porto und so lange der Vorrat reicht.

AUFLÖSUNG DES RUNDSENDERDIENSTES UND STEMPELDIENTES

5 Bananenkartons mit je ca. 120 Rundsendeheften

Österreich, BRD, Europa und Übersee, fast alles vor 2000

je Karton € 50,00 (Abholung oder Versand mit Paketdienst + Porto)

ca. 30 Stück Versandkartons (leer) für die Rundsende-Hefte **nur Porto oder Abholung**

1 Karton alte Gedenkblätter (DIN A5) mit Sonderstempeln und Schwarzdrucken

1 Karton Markenbeschreibungen mit Schwarzdruck, ca. 1986 bis 1999

über 2.000 Stück Sonder- und Werbestempel mit rel. Motiven von Österreich 1985 bis 2020

ca. 20 Kartons mit div. SST Österreich, div. Motive

für je dieser 4 Positionen nur Abholung, bitte geben Sie Ihre Preisvorstellung bekannt

WEITERE TERMINE IM GILDEJAHR 2023, VORSCHAU AUF 2024

► **GILDEREISE 2023, Sonntag, 15. bis Samstag, 21. Oktober**, zu den Terme Euganee mit Aufenthalt in Montegrotto im Hotel Bellavista Terme Resort & Spa**** mit Bademöglichkeiten in vier Pools und Nutzung Saunabereich, Basis Halbpension. Besichtigungen in der regionalen Umgebung (Padova, Ferrara, Treviso, Vicenza, Este etc.). Preis pro Person im Doppelzimmer ab Linz bzw. Villach: € 985,00, moderater EZ-Zuschlag € 79,00. Anmeldungen nach wie vor bei Fa. Neubauer möglich, Tel. 07230 / 72 21.

► **14. November: Philatelietag** in Linz, Foyer des Priesterseminars, Harrachstraße 7, 4020 Linz, 9.00 bis 13.00 Uhr. GB Hans Soriat wird mit aktuellen philatelistischen Belegen vor Ort sein.

► **1. Dezember: Ersttag** der Weihnachtsmarken in Graz (Priesterseminar) mit dem Motiv aus dem Dreikönigsschrein der Wallfahrtskirche Oppenberg (Obersteiermark) und der profanen Weihnachtsmarke „Schneekugel“. Sonderpostamt und Briefmarkenschau im Foyer des Priesterseminars der Diözese Graz-Seckau, Bürgergasse 2, 8010 Graz, geöffnet von 10.00 bis 16.00 Uhr. Die Präsentation beginnt um 11.00 Uhr im Barocksaal, anschließend Agape. Um 14.00 Uhr Führung durch Dom und Mausoleum. Gildeabende am Donnerstag, 30. November und Samstag, 1. Dezember. Anreise am 30. November empfohlen.



Im Gasthof „Zur Steirerstub'n“, Lendplatz 8, 8020 Graz, office@steirerstubn.at, bzw. Tel. 0316 / 71 68 55 sind für uns vier EZ und fünf DZ vorreserviert (bei der Bestellung bitte auf St. Gabriel verweisen, Option bis 30. Oktober). Sollte es ausgebucht sein, bitte um Nachricht an Obmann Mag. Wilhelm Remes, Tel. 0664 1970 249. Wir werden uns um Aufstockung des Kontingents bemühen.

Am 1. Dezember 2023 wird in Graz beim Sonderpostamt ein weiterer Sonderstempel zum Einsatz kommen, der sich im Zuge der von 2023 bis 2026 laufenden franziskanischen Jubiläen dem Jubiläum „800 Jahre Weihnachtsfest zu Greccio“ widmen wird. Details dazu im kommenden Mitteilungsblatt!

► **27. April 2024: Ersttag** der Sondermarke (Serie Kirchen) „100 Jahre Domweihe Mariendom, Linz“.

► **14. Juni 2024: Ersttag** der Sondermarke in St. Wolfgang am Wolfgangsee (Serie Sakrale Kunst) – 1.100 Jahre Geburt des hl. Wolfgang. Vom 13. bis 16. Juni wollen wir in dieser Region auch die Gildetage mit Vollversammlung verbringen!



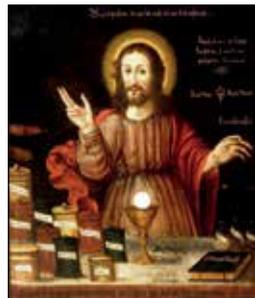
Der hl. Wolfgang – Motiv für die Serie „Sakrale Kunst“

► **Ende Juni 2024: Ersttag** der Sondermarke „950 Jahre Stift Admont“

► **September 2024: Ersttag** der Sondermarke (Serie Sakrale Kunst) in St. Pölten – „Christus als Apotheker“.

► **4. Oktober 2024: Sonderpostamt** anlässlich des franziskanischen Jubiläums „800 Jahre – Hl. Franziskus empfängt die Stigmata in La Verna“ im Franziskanerkloster Villach-St. Nikolai.

► **25. Oktober 2024: Sonderpostamt** in Maria Trost bei Graz anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Erhebung der Wallfahrtskirche Maria Trost zur Basilica minor“.



© aus dem Stadtmuseum St. Pölten

Bocksprünge der Österreichischen Post AG

TARIFREFORM AB 1. SEPTEMBER 2023

SCHRÄNKT VERWENDBARKEIT VON BRIEFMARKEN EIN!

Völlig überraschend wurde am 15. Juni 2023 von der Österreichischen Post AG eine Tarifreform des Briefversands präsentiert, die nicht nur nach einem Jahr abermals Erhöhungen des Briefportos bedeutet, sondern erstmals die Verwendbarkeit der frankaturgültigen Briefmarken massiv einschränkt. Der Prio-Brief verteuert sich im Inland je nach Gewichtsstufe um 15 bis 30 Cent. Vergleicht man den neuen Tarif für Standardgewicht (bis 20g) mit jenem vor mehr als einem Jahr (0.85 Cent), dann bedeutet dies eine Erhöhung von 40% (!). International wird nur die erste Gewichtsstufe um 20 Cent erhöht. So weit, so gut; die Schockwelle für die Philatelisten stellt jedoch die Verfügung dar, dass die Priority-Tarife ab 1. September nicht mehr mit frankaturgültigen Briefmarken freimachbar sind, sondern nur mehr bar am Schalter der Post oder des Post-Partners oder mittels im Vorverkauf erhältlicher Kuverts mit Werteindruck im 10er-Pack.

Frankierbar werden nun die Economy-Sendungen, die bisher von der Frankierbarkeit ausgeschlossen waren. Der Tarif Inland Standard steigt aber von € 0.81 auf € 0.95! Für die weiteren Gewichtsstufen gelten im Inland nun die alten Priority-Tarife Inland. Für Europa/Welt wird nun in der 1. Gewichtsstufe neu der Economy-Tarif mit € 1.20 bzw. € 1.90 (Welt) eingeführt. Für die höheren Gewichtsstufen werden die bisherigen Economy-Tarife unverändert weitergeführt.

In Bedrängnis geraten die Philatelisten nun, wenn sie die Zusatzleistung Einschreiben frankieren wollen. Während dies im Inland bei der langsameren Economy-Variante weiterhin möglich ist, ist es international nicht möglich, da Einschreiben International nur in Verbindung mit Priority-Tarifen anwendbar sind. Wenn man bedenkt, dass in manchen Ländern praktisch nur eingeschriebene Sendungen ankommen, bedeutet dies das Ende oder eine Minderung der At-

traktivität von Briefpartnerschaften, die ja vor allem im philatelistisch frankierten Austausch von Frankaturen und gelaufenen Belegen bestehen. Weiters hat das zur Folge, dass Christkindl-Reco-Sendungen ins Ausland damit Geschichte wären. Aufgrund der Proteste und Eingaben der philatelistischen Vereine bei den verantwortlichen Stellen der Österreichischen Post und Dank der Bemühungen des Philatelie-Teams namens Martina Prinz und Renate Rebhandl konnte quasi eine Ausnahmeregelung für Reco-Auslandssendungen erreicht werden. Es wird am 17. November 2023 eine eigene Marke mit der Nominalen von € 3.85 erscheinen (deckt Einschreiben International + die 20 Cent-Aufzahlung auf Priority ab), die man dann gemeinsam mit einer 1.20-Euro-Marke am Brief frankieren kann. Diese Regelung gilt ausschließlich für die erste Gewichtsstufe (bis 20g). Diese 3.85-Euro-Marken werden ausschließlich über die Sonderpostämter sowie das Sammler-Service erhältlich sein. Die Sendungen können auch ausschließlich bei den Sonderpostämtern bzw. in Christkindl eingeliefert werden. Bis zur Ausgabe dieser Marke gilt noch eine Übergangsregelung mit dem Einsatz bisheriger Marken, um den Wert von € 3.85 bilden zu können.

BRIEF NATIONAL – TARIFANPASSUNGEN AB 1.9.2023



Produkt	Tarif in EUR netto		ab
	bis 31.8.2023		
PRIO-Brief	Brief S	1,00	1,20
	Brief M	1,50	1,65
	Päckchen S	3,00	3,30
	Päckchen M	4,50	4,75
ECO-Brief	Brief S	0,81	0,95
	Brief M	1,30	1,50
	Päckchen S	2,70	3,00
	Päckchen M	4,25	4,50
ECO BUSINESS-Brief	Brief S	0,78	0,92
	Brief M	1,28	1,48
	Päckchen S	2,68	2,98

© ois-apa

Wie wohl diese Bemühungen, den Sammlern entgegenzukommen, loblich sind – die Missstimmung darüber, dass durch diese Neuerungen ab 1. September die Bedeutung der Briefmarke einmal mehr geschmälert wird, ist nach wie vor groß. Nach der Ungültigkeitserklärung der alten Schilling-Marken, nach der Einführung der kostenintensiven Zollbehandlung für Empfänger internationaler Post, stellt dies einmal mehr eine Entscheidung zum Nachteil des Kunden und Philatelisten zugleich dar. Andere Postanstalten lösen diese Probleme durchaus im Interesse des Kunden – hier sei auf Italien, Frankreich und Belgien verwiesen! Wundern werden sich auch Übersee-Touristen, wenn sie in Österreich eine Ansichtskarte frankieren und diese nun mit der langsamen Schiffspost den Empfänger erst wochenlang nach ihrer Rückkehr ins Heimatland erreicht.

Personelles

Im Oktober und November feiern folgende Mitglieder einen runden Geburtstag:

- 85 Jahre Maria Kothbauer, 1150 Wien, am 28.11.
80 Jahre MinRat Dr. Gerhard Sinnmayer, 1190 Wien, am 11.11.
Ernst Zamarin, 3341 Ybbsitz, am 15.11.
75 Jahre Wolfgang Mayer, 1210 Wien, am 29.10.
Peter Sinawehl, 2361 Laxenburg, am 10.10.
Hans-Ruedi Tschanz, CH-6020 Emmenbrücke, am 28.10.
Mag. Paul Windisch, 1140 Wien, am 2.11.
60 Jahre Gabriela Maria Reischer, 2572 Kaumberg, am 30.10.
30 Jahre Julian Deininger, 1020 Wien, am 8.11.

GEBURTSTAGS-GRATULATIONEN

in der Wiener Landesgilde: Am 27. Juni 2023 konnte im Rahmen des letzten Treffens vor der Sommerpause im VÖPh-Verbandsheim GS Hermine Neuhold zum 80. Geburtstag gratuliert werden. Am 30. Juni suchte LGW Heinz Peroutka das Stammlokal von GB Otto Wiesner auf, um ihn zum 103. Geburtstag (!) zu beglückwünschen.



NEUBEITRITT

Hans-Ruedi Tschanz, Emmenbrücke, Schweiz

Herzlich willkommen!

GENESUNGSWÜNSCHE ERGEHEN AN Franz Lang

TODESFÄLLE

Klaus Fortelka, am 18. März 2023

Siegfried Lackinger, Postpräsident i.R. für OÖ und Salzburg, am 19. März 2023

Ferdinand Gaisberger, am 11. Juni 2023

Dr. Othmar Hanke, Präsident des Oberlandesgerichtes Linz i.R., am 27. Juli 2023



SOMMERTREFFEN

Den Reigen der Sommertreffen eröffneten die Oberösterreichische und die Salzburger Landesgilde am **14. Juli** in der Erlachmühle bei Mondsee, wo gut 20 Mitglieder begrüßt werden konnten. LGW Erwin Hofbauer – erstmals in seiner neuen Funktion als Landesgildewart anwesend, stellte sich mit einem aufmerksamen wie originellen Geburtstagsgeschenk für den ebenfalls anwesenden Obmann Mag. Wilhelm Remes ein!



Fröhliches Beisammensein in der Erlachmühle bei Mondsee

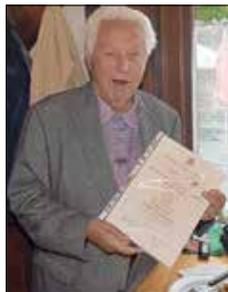
©Anton Bubla

Am **28. Juli** organisierte LGW Elisabeth Plank erstmals ein solches sommerliches Treffen für die Kärntner Landesgilde. 14 Teilnehmer – darunter auch der wiedergenesene ehem. LGW Andreas Janesch – folgten der abendlichen Einladung in ihren Garten mit Blick auf Wörthersee und Pyramidenkogel, wo eine Kärntner Jause genossen werden konnte.



Lauschiges Treffen mit Blick auf den Wörthersee

Bereits Tradition geworden ist auch das Sommertreffen der Wiener Landesgilde beim Heurigen Beranek in Wien-Ro-
daun, zu dem am **4. August** knapp 25 Mitglieder kamen,
darunter auch Besuch aus Kärnten (Johann Funk), Nieder-
österreich (G. Reischer, B. Schöffbeck, Fam. Schindlbauer)
und Oberösterreich (Franz Rathner). An diesem Abend
konnten auch die Ehrungen von Johann Mauder (15 Jahre
Mitglied) und RegRat Ernst Schmid (25 Jahre) vorgenom-
men werden.



© Karl Hrncoir

Gildetage 2023 in Mariastein!

Zwei Jahre nach den Gildetagen im Zillertal (Ersttag Granatkapelle) am Penken-
joch führte uns das „philatelistische Schicksal“ abermals nach Tirol. Grund war
die Auswahl der Wallfahrtskirche Mariastein im Tiroler Unterland als Motiv für
die Serie Kirchen im Jahr 2023 und die besondere emotionale Bindung bzw. die
Kindheitserinnerungen unseres Ehrenobmanns Dr. Karl Ohnmacht.

Wie 2021 wurde ein Bus ab Wien in Verkehr gesetzt, dieses Mal zur Gänze von
der Gilde St. Gabriel finanziert. Nach einem Zwischenstopp am Ufer des Mond-
sees gab es ganz nahe der Autobahn und von Prien am Chiemsee ein kulturelles
Kleinod zu entdecken: Das romanische Kirchlein St. Jakob in Urschalling, was
allerdings durch die Beschränkung, dass nur zehn Personen für eine Stunde
die romanischen und spätgotischen Fresken – die uns an unsere zahlreichen
Gildereisen nach Südtirol erinnerten – fast vereitelt wurde. Durch die Idee der
Aufteilung der Stunde auf 2 x eine halbe Stunde war es doch allen möglich, das
außergewöhnliche Fresko der Dreifaltigkeit zu sehen.

Bei brütender Hitze erreichten wir den Gasthof Baumgarten in Angerberg, wo
wir bis Sonntag nächtigten und auch die Abende verbrachten. Der Empfang, die
Auswahl und Portionen der Speisen, die Erreichbarkeit der Zimmer und die Zah-
lungsmodalitäten – alles, was sonst nur am Rande zu erwähnen ist, wurde dies-
mal Thema und Anlass zu Diskussionen unter den Teilnehmern.

Den Freitag – der Ersttag in Mariastein – verbrachten wir zur Gänze in und rund um die Wallfahrtskirche Mariastein. Das regnerische Wetter hatte letztlich Einsehen mit dem Umstand, dass sich Sonderpostamt und Briefmarkenschau im gedeckten Einfahrtsbereich zum Burg-Innenhof befanden. Um 11.00 Uhr begann Pastoralassistent Michael Klausner mit der launigen wie originellen Führung bis hinauf zur Gnadenkapelle inklusive dem Rittersaal auf halber Höhe; damit erklimmen auch unsere ältesten Semester die 150 Stufen bis zur Gnadenkapelle. Dies wiederholte sich am Nachmittag, um an der hl. Messe mit Altbischof Dr. Alois Kothgasser (im 87. Lebensjahr), Prälat Mag. Leopold Städtler (im 99. Lebensjahr) und Prälat Evarist Shayo teilzunehmen.

Im Anschluss begann die stimmungsvoll von Magdalena Ausserlechner mit der Harfe begleitete Präsentation, zu der Patricia Liebermann von der Österreichischen Post AG eingetroffen war. Die von der Gemeinde Mariastein ausgerichtete Agape im Burghof erfüllte genau ihren Zweck des anregenden Gesprächs unter den Besuchern der denkwürdigen Veranstaltung. Beim Gildeabend nützten wir die Gelegenheit, Dr. Karl Ohnmacht und Günter Mair für ihren großen Anteil am Gelingen der Veranstaltung zu danken; auch Steffi Rüffler aus Bremen wurde für ihr Ausstellungsobjekt Anerkennung zuteil.



© Gerda Penz, Angerberg

Präsentation der Sondermarke „Wallfahrtskirche Mariastein“ am 23. Juni in der hoch gelegenen Gnadenkapelle der Wallfahrtskirche (v.l.): P. Evarist Shayo CSSp (Kirchenrektor),

Dr. Alois Kothgasser SDB (Alterzbischof von Salzburg), Dr. Karl Ohnmacht

(Ehrenobmann der Gilde St. Gabriel), Patricia Liebermann BA MDes (Leitung

Philatelie Österreichische Post AG), Mag. Wilhelm Remes (Obmann Gilde St. Gabriel),

Apostolischer Protonotar Prälat Mag. Leopold Städtler, Dieter Martinz (Bürgermeister v. Mariastein),

Sebastian Kolland BSc, (Abgeordneter des Tiroler Landtages)



Ehrenmitglied Prälat Mag. Leopold Städtler konzelebrierte an unserem Ausflugstag mit dem Pfarrer von Hopfgarten – Sebastian Kitzbichler – im Salvenkirchlein die hl. Messe.

Der Ausflugstag brachte uns mit dem Salvenkirchlein auf der Hohen Salve sowie mit den Swarovski-Kristallwelten zwei Hochkaräter Tirols näher. Erstere erreichten wir mit einer Aufstiegs-hilfe. Das Mesner-Ehepaar Neuschwendter erläuterte uns die Geschichte des Salvenkirchleins in liebenswürdiger Weise, ehe die Fußwallfah- rer vom Tal eintrafen und die Heilige Messe mit dem Pfarrer und Prälat Mag. Leopold Städtler begann.

Nach dem Mittagessen in einem Selbstbedie- nungsrestaurant (O Du selige Bergeinsamkeit?!) und der Talfahrt bot sich uns mit den Swarow- ski-Kristallwelten die Welt der Illusion der Glas- kunst und der Kristalle in all ihren Formen und Farben.



Sichtlich gute Stimmung: links Bürgermeister Dieter Martinz, rechts LGW Günter Mair und Ehrenobmann Dr. Karl Ohnmacht

Ein abschließender Besuch in Rattenberg – der Stadt der Glasverarbeitung und der hl. Notburga – rundete den ausgefüllten Tag ab, der dann Dank der spätabendlichen Geburtstagsfeier unseres edlen Sponsors Alfred Vogel einen stimmungsvollen Ab- schluss fand.



Renate Rebhandl und Claudia Engel amtierten im Sonderpostamt Mariastein

Der Sonntag brachte die Vereinsnotwen- digkeiten wie Vorstandssitzung und Voll- versammlung mit sich (siehe anschließend eigener Bericht); nach einem gemein- schaftlichen Schnitzeessen brachte der Autobus alle wieder wohlbehalten zu ihren Zustieg-Stellen; auch die Selbstfahrer ka- men gut nach Hause.



Sonnenschein begleitete die stimmungsvolle Agape im Anschluss an die Präsentation

UNSERE VOLLVERSAMMLUNG AM 25. JUNI 2023 IN ANGERBERG (TIROL)

Im Saal des Gasthofs Baumgarten fanden sich mehr als 40 Anwesende ein, die Obmann Mag. Wilhelm Remes begrüßen konnte. Nach den Grüßen der deutschen Gilde St. Gabriel – überbracht durch Karl-Heinz Kaupert aus Straubing – führte unser Obmann die Veränderungen im Vorstand aus, die aufgrund des Todes von Helmut Racher und Sybille Pudek sowie nach dem Rückzug von Erwin Schulz notwendig geworden waren. Kooptiert wurden in den Vorstand als Landesgildewart für Oberösterreich Erwin Hofbauer, als Schriftführer-Stellvertreter Alfred Vogel und als Kassier-Stellvertreterin Larissa Gschier.

Danach schritt unser Obmann zur Ehrung der langjährigen Mitglieder, von denen Brigitte Racher, Karl Hrcir, Michael Krauland und Manfred Schullern-Schrattenhofen anwesend waren. Letzteren – er reiste von Innsbruck an – durften wir erstmals kennenlernen. Diesmal wurden nicht nur langjährige, sondern auch verdiente Mitglieder besonders geehrt. Die Ehrennadel in Gold erhielten Elisabeth Plank, Wolfgang Philippi, Erwin Schulz und DI Dr. Wolfgang Steyrlleithner. Wir danken ihnen allen herzlich für ihr Engagement bei St. Gabriel!

Nach dem Gedenken an unsere Verstorbenen (u.a. Helmut Racher, Richard Zimmerl, Franz Putz, Franz Reischer, Sybille Pudek) folgte der Bericht des Ob-

Obmann-Stellvertreter Norbert Philippi,
LGW Elisabeth Plank sowie
DI Dr. Wolfgang Steyrlleithner (re)
wurden ob ihrer außerordentlichen
Verdienste mit der Gabriel-Ehrennadel
in Gold ausgezeichnet.



© Karl Hrcir

Ehrung der langjährigen Mitglieder v.l.:
Michael Krauland (15 Jahre),
Brigitte Racher (15 Jahre), Manfred
Schullern-Schrattenhofen (50 Jahre),
Karl Hrcir (15 Jahre)



© Karl Hrcir

mannes über das Gildejahr 2022, in dem nach den abschwellenden Corona-Beschränkungen wieder elf philatelistische Veranstaltungen ausgerichtet werden konnten. Davon boten vier ein mehrtätiges Programm (Millstatt, Feldkirch, Judentorf-Straßengel und Bleiburg), sechs waren mit dem Ersttag einer Sondermarke verbunden, vier ohne Ersttag; bei acht konnte eine Briefmarkenschau geboten werden. Hinzu kam die Gildereise in den Norden Deutschlands. 2022 musste der Rundsendedienst beendet werden, es gibt einfach zu wenige Teilnehmer. Die Salzburger Gilde hat ihre monatlichen Treffen eingestellt. Einige tragende Mitglieder sind dort in den letzten Jahren verstorben oder mussten sich aus Altersgründen zurückziehen. Das Mitteilungsblatt wird nun in Wien von Eveline Fischer-Pollischansky graphisch gestaltet und erscheint seit Anfang 2022 durchgehend in Farbe!



Am 6. Juli 2023 konnte LGW Elisabeth Plank in Klagenfurt Hemma B. Janesch Urkunde und Ehrengeschenk für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichen.

Die Mitgliederentwicklung zeigt mit der Abnahme von 370 auf 360 Mitgliedern moderat nach unten. Neben 10 Todesfällen hielten sich neun Austritte mit neun Beitritten die Waage. Nach Verlesung der Kassenberichte, die eine positive Bilanz ergaben, erfolgte die Entlassung des Vorstandes ohne Gegenstimme.

Danach berichtete unser Obmann von der im Vorstand getroffenen Entscheidung bezüglich des Mitgliedsbeitrages. Dieser wird nach zehn Jahren erstmals wieder erhöht und zwar um jeweils € 5,00. Das bedeutet, dass Mitglieder im Inland künftig € 30,00 bzw. im Ausland € 35,00 Jahresbeitrag bezahlen. Die Familienmitgliedschaft bleibt unverändert bei € 10,00. Damit soll die Deckung der laufenden und stets steigenden Fixkosten (man denke an das nun durchgehend farbige Mitteilungsblatt) wieder etwas erhöht werden.



Am 26. Juli begab sich Obmann Mag. Wilhelm Remes nach Freistadt, um das Mitglied Erich Wirtl kennenzulernen und für 25 Jahre Mitgliedschaft zu ehren!

Dann gab Obmann Mag. Wilhelm Remes noch einen Einblick in die internationale Ebene der Gabriel-Gilden, die derzeit einen viel stärkeren Mitgliederschwund als bei uns durchleben. Folglich wird der Weltbund St. Gabriel in diesem Jahr der Auflösung zugeführt werden. Abschließend gab es noch einen Ausblick auf das philatelistische Programm 2024, wo bereits vier Briefmarkenausgaben mit christlichen Motiven bekannt sind (Details siehe Termine, Seiten 9 und 10).

Der Weltbund St. Gabriel, 1953 – 2023

Im Zuge der 17. Gesamt-Konferenz des Weltbundes St. Gabriel am 11. August 2023 in Osnabrück wurde in seinem 70. Bestandsjahr beschlossen, was sich leider schon 2019 bei der letzten Konferenz in Admont abgezeichnet hatte: Der Weltbund St. Gabriel wird per 31. Dezember 2023 aufgelöst. Das verbleibende Vermögen wird auf die noch bestehenden Ländergilden aufgeteilt. Bis zum Auflösungsdatum firmiert der Obmann der österreichischen Gilde St. Gabriel als Abwickler gegenüber der österreichischen Vereinsbehörde, da der Weltbund in Österreich als Verein gemeldet ist.



Das vollzählig anwesende Präsidium des Weltbundes St. Gabriel am 11. August 2023 in Osnabrück mit Verstärkung aus den Niederlanden, v.l.: Anneke Meeuwenoord-Bruikman (Niederlande), Terese Bottu (vertrat Belgien), Franz-Josef Kampmeyer (Deutschland, Präsidium/Schatzmeister), Dr. Mark Bottu (Belgien, Präsidium/Vizepräsident), Pfr. Ján Vallo (Slowakei, Präsidium/Vizepräsident), Mag. Wilhelm Remes (Österreich, Präsidium/Präsident), Franz Lang (Österreich, Präsidium/Generalsekretär), Rik van Anandel (Vorsitzender der niederländischen Gilde).

Der Weltbund St. Gabriel umfasste bei seiner Gründung im Jahr 1953 acht nationale Gilden, darunter Österreich und Australien (!). In seinen goldenen Zeiten gehörten dem Weltbund 18 nationale Gilden mit über 10.000 Mitgliedern an, darunter neben den europäischen Gilden jene der USA, Chile, Argentinien, Brasilien, Südafrika und Indien, was dem weltumspannenden Charakter des Weltbundes mehr als gerecht wurde. Die österreichische Gilde war mit dem Weltbund besonders stark verwoben, das zeigt die Zahl der Weltbundpräsidenten, die aus ihren Reihen kamen: Josef Franz Aumann (er gehörte zu den Gründern, fungierte vorerst als Generalsekretär, ab 1960 bis 1964 als Präsident), Bruno Grimm (1968-1972), Dr. Franz Muschl (1976-1980), Dr. Dietmar Fiedler (2000-2008) und zuletzt Mag. Wilhelm Remes

(2019-2023). Fünf der siebzehn Gesamt-Konferenzen des Weltbundes wurden von der österreichischen Gilde St. Gabriel ausgerichtet: 1976 St. Pölten, 2000 Kleinmariazell, 2011 und 2015 Rankweil, 2019 Admont. Neben europäischen Austragungs-orten (1960 München, 1964 Köln, 1968 Zürich, 1972 Rom, 1984 Deventer/NL, 1988 Würzburg, 1992 Posen/PL, 1996 Kecskemet/H, 2004 Gent und 2008 Nitra) kam 1980 gar Sao Paulo in Brasilien zum Zug. Jede der genannten Konferenzen umfasste ein umfangreiches philatelistisches Begleitprogramm mit Briefmarkenschauen. Der Umstand, dass zuletzt einzig die österreichische Gilde in der Lage war, eine solche Veranstaltung auszurichten, leitete die Misere ein, die sich im zahlenmäßigen Rückgang der nationalen Gilden manifestierte (zuletzt löste sich mit 30. Juni 2023 die Schweizer Gilde auf), sodass zur Zeit der 17. Weltbundkonferenz nur mehr acht Gilden bestehen, mit der Zahl von gesamt 781 Mitgliedern, davon sind 360 der österreichischen Gilde (also nahezu die Hälfte) zuzuordnen. Der gute Rest teilt sich auf Deutschland (165), Slowakei (110), Niederlande (66), Polen (47), Italien (15), Nordische Gilde/Skandinavien (10) und Belgien (8) auf. Zur ungarischen Gilde und zu Großbritannien ist jeder Kontakt abgebrochen, diese dürften nicht mehr bestehen bzw. nicht mehr geschäftsfähig sein. Das Ziel des Weltbundes St. Gabriel – die weltweite Förderung des christlichen Motives auf Briefmarken – fand auch die entsprechende kirchliche Anerkennung, indem die Kardinäle Dr. Theodor Innitzer ab 1955, DDr. Franz König ab 1960 und Dr. Christoph Schönborn ab 2004 jeweils die Funktion des Ehrenprotektors des Weltbundes St. Gabriel annahmen.

Wie Vizepräsident Mark Bottu es formuliert – die Begegnung in Osnabrück soll kein Adieu, sondern ein „Auf Wiedersehen“ sein. In diesem Sinne bleiben die nationalen Gabriel-Gilden weiter in Verbindung, eine neue Seite auf der Homepage der österreichischen Gilde soll Informationen und Mitteilungen der genannten noch bestehenden Ländergilden vermitteln!

Vatikan-Neuerscheinungen

am 23. März 2023 nach Informationen des UFN Vaticano

HUNDERTJÄHRIGES BESTEHEN DER ITALIENISCHEN LUFTWAFFE Gemeinschaftsausgabe mit dem Souveränen Malteserorden und Italien

Auflage: 36.500 Stück, Druck: offset-5färbig/Carlor

Das dargestellte Bild, das auf einem Foto aus den Magistralarchiven des Souveränen Malteserordens basiert, ist besonders bedeutsam, da es Italien, den Vatikan und den Malteserorden in einer völlig pazifistischen Perspektive vereint. Bei den drei Flugzeugen, die die Vatikanstadt überfliegen, handelt es sich um die dreimotorigen Savoia-Marchetti SM82 der Aeronautica Militare, die nach dem Pariser Friedensvertrag vom 10. Februar 1947 und insbesondere in Ausführung der Rüstungsklausel, die Italien eine drastische Reduzierung der Mittel und des Personals auferlegte, unter den Insignien des Souveränen Malteserordens neu registriert wurden.



Neuerscheinungen am 16. Mai 2023

EUROPA 2023: „FRIEDEN – DER HÖCHSTE WERT DER MENSCHHEIT“

Auflage: 44.000 Serien mit zwei Werten zu € 0.10 und € 1.25,
Druck: offset-4 färbig/Cartor, Bogen zu 10 Stück

Der erste Wert von € 0,10 zeigt Papst Franziskus während der Generalaudienz am 6. April 2022, als er die ukrainische Fahne hochhält, die aus der gemarterten Stadt Buka kommt, wo soeben ein weiteres Massaker stattgefunden hatte. Der zweite Wert bildet den von der Luxemburger Post vorgeschlagenen „Friedensknoten“ ab.



825. JAHRESTAG DER EINWEIHUNG DER KATHEDRALE VON SPOLETO

Auflage: 40.000 Stück, Künstlerin: Daniela Longo,
Druck: offset-4färbig/Cartor, Bogen zu 10 Stück

Die Briefmarke zeigt die Fassade der Basilika Santa Maria Assunta in Spoleto, auf der das prächtige Mosaik zu sehen ist, das den segnenden Erlöser zwischen der Jungfrau Maria und dem Heiligen Johannes dem Evangelisten darstellt. Der obere Teil der Marke zeigt das Fresko der Krönung der Jungfrau Maria, das die Halbkuppel der Apsis des Doms schmückt und zum Freskenzyklus „Geschichten der Jungfrau Maria“ gehört, der zwischen 1466 und 1469 von dem florentinischen Maler Fra' Filippo Lippi gemalt wurde.



ZWEIHUNDERTJAHRFEIER DER LATERANUNION

Auflage: 32.000 Stück, Druck: offset-4färbig/Cartor, Bogen zu 10 Stück

Vor 200 Jahren, am 23. Juni 1823, wurde im Pfarrhaus der Kirche St. Peter in den Ketten die Vereinigung zwischen den Regularkanonikern der Laterankongregation und der Kongregation des Heiligsten Erlösers, den sogenannten Rheintöchtern, die beide zu Beginn des IX. Jahrhunderts gegründet wurden, gefeiert. Die Briefmarke des Vatikans zeigt das Fresko mit dem Wappen der neuen Kongregation, das in der Kirche St. Peter in den Ketten aufbewahrt wird.



100-JÄHRIGES BESTEHEN DER STÄNDIGEN KOMMISSION FÜR DEN SCHUTZ DER HISTORISCHEN UND KÜNSTLERISCHEN DENKMÄLER DES HEILIGEN STUHLS

Auflage: 27.000 Blocks,
Druck: Offset in Relief/Royal Joh. Enschedé (Holland)

Der Gedenkblock zeigt eine für Besucher nicht zugängliche Innenansicht der Porta Sancti Petri, die sich dem Betrachter von der Schweizergardekaserne aus öffnet und in den nächsten Jahren von allen modernen Verkleidungen befreit werden soll, um in ihrer mächtigen Renaissance-Verteidigungsstruktur spätantiker Tradition wieder öffentlich sichtbar zu werden.



XXXVII. WELTJUGENDTAG – LISSABON

Auflage: 45.000 Stück, Künstler: Beatriz Roque Antunes,
Druck: Offset-4färbig/bPost (Belgien), Bogen zu 10 Stück

Abgebildet ist das offizielle Logo des Weltjugendtages: Kreuz, Flamme, Rosenkranz und Maria.

Anmerkung: Diese Marke ersetzt jene zurückgezogene Marke mit dem Lissaboner Denkmal „Heinrich des Seefahrers“ und Papst Franziskus an seiner Spitze, da es zu sehr an die koloniale und belastete Vergangenheit Portugals erinnere.



Neue Sonderstempel aus dem Ausland

Canada Post verwendet selten Gefälligkeitsstempel. Aber in vielen Postämtern in Kanada können Philatelisten oft einen schönen Abdruck eines Stempels für den Dauereinsatz ergattern. Seit Jänner dieses Jahres verwendet das Postamt im Viertel Saint Boniface in Winnipeg, dem Herzen der französischsprachigen Gemeinschaft Manitobas, einen Stempel, der die Fassade der gleichnamigen Kathedrale zeigt (**Abb. 1**).

Das Osterfest liegt nun schon eine ganze Weile hinter uns. Dennoch möchte ich Ihnen zwei spanische Osterstempel zeigen (**Abb. 2 und 3**). In La Puebla de Híjar in der Provinz Teruel fanden in der Karwoche mehrere Prozessionen statt. In der ersten Prozession wird daran erinnert, dass Jesus auf einem Esel in die Stadt Jerusalem einzog. Im zweiten Stempel sehen wir den gekreuzigten Christus, der uns sehr eindringlich ansieht, als wolle er sagen: Ich gebe hier mein Leben für dich! Nicht umsonst wird in der Umschrift „Cristo del Amor“ erwähnt.

Um den Internationalen Preis für philatelistische Kunst von Asiago in der italienischen Provinz Vicenza (Region Veneto) zu bewerben, verwendete die Post von San Marino einen Sonderstempel, der das Dorf Enego mit der Chiesa Santa Giustina in der Mitte zeigt (**Abb. 4**).

Mariä Himmelfahrt ist ein besonderer Feiertag, vor allem in Italien. Am 15. August wurde im Postamt von Messina, im Nordosten der Insel Sizilien, ein Sonderstempel verwendet, der die Himmelfahrt deutlich zeigt. Abgebildet wird eines der wichtigsten Symbole der jährlichen Prozession, die der Heiligen Maria gewidmet ist (**Abb. 5**).

Die meisten Postdienste stellen auf ihrer Website detaillierte Informationen zu neuen Briefmarken zur Verfügung, Informationen zu den dazugehörigen Stempeln fehlen jedoch häufig. Nachdem ich die Website des BMSV Gmunden besucht hatte, halte ich es jedoch für sehr wahrscheinlich, dass es sich bei der auf dem Poststempel abgebildeten Krone um die Krone Kaiser Maximilians des Ersten handelt (**Abb. 6**). Die Phila-Toscana in Gmunden, die zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels stattfand, steht dieses Jahr ganz im Zeichen der Verbundenheit zwischen Österreich und Luxemburg.

Nicht ganz zum religiösen Thema gehört der nächste Ersttagsstempel. Abgebildet ist der Belfried der Stadt Kortrijk in Belgien. Dieser Turm ziert eine der fünf Briefmarken des Bogens, der den Plätzen der Stadt gewidmet ist. Auf einer der anderen Briefmar-



ken ist die Martinskirche abgebildet, so dass dieser Stempel mit etwas Fantasie doch zu unserem Sammelgebiet gezählt werden kann (Abb. 7).

Wenn für diesen Artikel ein israelischer Stempel geeignet ist, stellt die Übersetzung oft ein Problem dar, da der hebräische Text im Internet meist nicht leicht zu finden ist. Übersetzungsprogramme helfen in dieser Situation nicht weiter. Dennoch brachte einige Detektivarbeit die Lösung. Die Worte קתה נתנה (ausgesprochen: Unetaneh Tokef) sind die ersten Worte eines Gebets, die während des jüdischen Neujahrsfestes – Rosch Haschana – und während Yom Kippur rezitiert werden. Dieser Ersttagsstempel mit dem Widderhorn gehört zur jährlichen Serie anlässlich der bedeutendsten jüdischen Feiertage (Abb. 8).

Das Fürstentum Liechtenstein hat Hildegard von Bingen (1098-1179) kürzlich zwei Briefmarken gewidmet. Sie war eine deutsche Benediktiner-Äbtissin und gilt als die erste Vertreterin der deutschen mittelalterlichen Mystik. Sie war in den Bereichen Religion, Naturwissenschaften, Philosophie, Musikpraxis, Poesie, Botanik und Linguistik tätig (Abb. 9).

Der Text in der Mitte des Ersttagsstempels des Vatikans (Abb. 10) ist eine Kurzfassung des Textes „Lodate il Signore e invocate il suo nome, proclamate tra i popoli le sue opere“. Er stammt aus der Bibel und sagt „Dankt dem Herrn! Ruft seinen Namen aus! Macht unter den Völkern seine Taten bekannt!“ (Psalm 105,1 EÜ). Der Stempel gehört zu einer Briefmarkenserie, in der um Aufmerksamkeit für die Erholung des Ökosystems gebeten wird.

Dass Klosterruinen schön sein können, beweist die ehemalige romanische Abteikirche St. Maria und Martin im niedersächsischen Walkenried. Die im 12. Jahrhundert gegründete Abtei entwickelte sich schnell zum reichsten Zisterzienserkloster Norddeutschlands. Die Abtei blühte viele Jahrhunderte lang, wurde aber im Burenkrieg im 16. Jahrhundert fast vollständig zerstört (Abb. 11). Auch wegen des wunderschönen Parks, der um sie herum angelegt wurde, ist sie einen Besuch mehr als wert.

Abschließend ein Blick auf die nächsten christlichen Feiertage: Weihnachten. Zu den Postbehörden, die jedes Jahr als erste Weihnachtsmarken herausgeben, gehören zweifellos die Färöer-Inseln. Heuer sind die Weihnachtsmarken der Inselgruppe an der Grenze zwischen Nordsee und Atlantik mit kleinen Engeln vor dem Weihnachtsbaum geschmückt, die von Menschen mit einer Behinderung angefertigt wurden. Das Zentrum, in dem diese Arbeit begann, ist mittlerweile 50 Jahre alt (Abb. 12).

Ich hoffe, Sie wieder ein wenig inspiriert zu haben und wünsche Ihnen viel Freude beim Sammeln!

Reint Huizinga



7



8



9



10



11



12

